

REISE INS URSPRUNGSLAND UNSERER KAMPFKUNST



GREGOR THIEL



ANREISE

Nach langer Planung war es am 09. August endlich soweit.
Zusammen mit Jörg vom Karate Dojo Zwingenberg ging es nach Okinawa.

Planmäßig verließ unser Flug LH736 den Frankfurter Flughafen in Richtung Nagoya und es standen ca. 12 Stunden Flugzeit vor uns.
Die Route ging über die Ostsee Richtung Norwegen/Finnland, dann über Russland und Sibirien nach Japan.

Um ca. 09:30 Uhr Ortszeit am folgenden Tag waren wir dann endlich gelandet.
Etwas müde mussten wir uns beeilen, denn der Anschlussflug nach Okinawa sollte bereits um 10:45 Uhr starten und wir hatten noch den Einreise-Marathon (Formulare, Fingerabdrücke, Fotos, Gepäck, etc.) vor uns.
Ist aber alles gut gegangen.

Um ca. 13:00 Uhr waren wir dann am Naha Airport auf Okinawa.
Als wir aus dem Flugzeug kamen, traf uns erstmal der Hitzeschlag, mehr als 30°C und eine Luftfeuchtigkeit von über 70%,
nach wenigen Minuten waren wir durchgeschwitzt.
Im Taxi erwartete uns dann gleich das Gegenteil...das war auf weit unter 20° C heruntergekühlt.

Wir drückten dem Fahrer die Adresse unseres Hotels in die Hand, die wir vorsorglich sowohl in englischer als auch in japanischer Schreibweise ausgedruckt hatten ...
Das war auch gut so, denn wir merkten schnell, dass man mit Englisch auf dieser Insel nicht sehr weit kommt.

Im Hotel brauchten wir dann eine dreiviertel Stunde für das Check-In, denn auch hier war die Verständigung nur mit Händen und Füßen möglich.

Schließlich landeten wir aber doch auf unseren Zimmern. Diese waren recht geräumig und sogar mit Küche, Waschmaschine (!) usw. ausgestattet.



Unser Hotel, das „Harbourview weekly mansion“

ERSTE SCHRITTE

Am Nachmittag machten wir dann unsere erste Erkundungstour. Wir schauten uns den Budokan an, in dem auch das Welt-Turnier der okinawanischen Karate- und Kobudo-Stilrichtungen stattfinden sollte. Die große Halle ähnelt einer Arena im westlichen Stil. Die kleineren Dojos, die im ganzen Gebäude verteilt sind, sind jedoch in klassischer Bauweise gehalten und teilweise sehr schön.



Budokan in Naha/Okinawa

Nach der Tour machte sich langsam aber sicher der Hunger bemerkbar. Wir standen also vor der nächsten Herausforderung: „Einkaufen gehen und Essen im Restaurant bestellen“.

Das Einkaufen funktionierte noch einigermaßen, aber im Restaurant „haben wir uns dann auf die Empfehlung des Wirts verlassen“ (müssen).

Wir bekamen eine große Schüssel mit Reis, Gemüse und gebratenem Rindfleisch serviert...“oishi desu“ !

Das ganze kostete nur 450 Yen (ca. 3,60 €) und ich habe es gerade so geschafft. Es sollte nicht das letzte Mal sein, dass wir hier zum Essen vorbeikommen ;-))

Danach war aber dann der Ofen bei Jörg und mir aus. Bis auf die paar Stunden „Schlaf“ im Flugzeug waren wir ja bereits seit 27 Stunden auf den Beinen.

TEMPEL UND DENKMÄLER

Den dritten Tag starteten wir mit einem Frühstücks-Bufferet im Nachbarhotel. Danach sollte es zum ersten Training gehen. Doch daraus wurde leider nichts. Der Budokan hatte geschlossen.

Trotz der für uns nach wie vor ungewohnt hohen Temperaturen, machten wir einen Spaziergang durch den nahe gelegenen Park.



An den Seiten schön angelegter Wege wechselte sich die typische Vegetation mit Gedenksteinen und Statuen ab.



Nach ein paar Minuten kamen wir dann zu einem Shinto-Tempel, der auf dem höchsten Punkt des Parks liegt. Obwohl dieser in der Nähe der Sportanlagen und des Hafens gelegen ist, war es dort extrem ruhig. Außer dem Surren der einheimischen Insekten war fast nichts zu hören. Ein idealer Rückzugsort.



Gesammelte Wünsche und Gebete.



Am Eingang eines Shinto Tempels findet man einen Brunnen zur rituellen Reinigung

Mehr zufällig „stolperten“ wir am Ende des Parks auch noch über einen Gedenkstein zu Ehren Gichin Funakoshis.



Funakoshis Leitmotiv „Karate ni sente nashi“.

Am Abend haben wir uns dann mit Shihan Oshiro und dem Rest der „Reisegruppe“ zum Essen getroffen.

Der größte Teil kam aus den USA, aber auch Europa war mit Spanien, Österreich, der Slowakei und Deutschland gut vertreten.



OKINAWANISCHES TRAINING. OKINAWANISCHES ESSEN

Am vierten Tag konnten wir endlich trainieren. Es standen zwei Einheiten auf dem Programm. Nach dem gemeinsamen Aufwärmen bei „angenehmen“ 33°C, teilte sich die Gruppe auf. Wir übten Pinan Shodan bis Godan, Naihanchi, Wankan und Passai.

Der größte Teil der Gruppe bereitete sich aber auf das bevorstehende Turnier und die Eröffnungszereemonie vor. Es wurden Bo-, Sai- und Karate-Kata geübt.

Shihan Oshiro betreute jede der Gruppen abwechselnd und verteilte „Hausaufgaben“.



„Aufwärmen“ war nicht wirklich notwendig.



Am Abend trieb uns der Hunger in einen nahe am Hotel liegenden japanischen Pub.

Der Wirt begrüßte uns sehr freundlich und wir versuchten Sushi zu bestellen. Damit konnte er leider nicht dienen. Wir blieben trotzdem und bestellten erstmal was zum Trinken.

Nach kurzer Zeit kam der Wirt wieder zu uns und fragte, ob wir auch mit Sashimi einverstanden wären. Das war okay für uns. Wir schauten aber etwas verdutzt, als der Wirt dann erst einmal das Restaurant verließ, um einige Minuten später mit zwei Tüten beladen wieder aufzutauchen.

Er war kurz einkaufen gewesen und brachte seinem Koch frische Zutaten für unser Abendessen 😊😊😊.



...unser Essen (Sashimi)...



...unser Wirt...



...und dann gab es doch noch Sushi

Nach dem Essen setzte der Wirt sich erneut zu uns und wir unterhielten uns so gut es ging auf Englisch, Japanisch, einem Taschen-Wörter-Buch und mit Händen und Füßen.

Er brachte uns sogar ein paar Wörter in der alten okinawanischen Landessprache „uchinangawa“ bei:

ni he debiu = Vielen Dank

hai sai = Hallo

(mehr habe ich mir nicht behalten ;-))

TRAINING, SHOPPING UND OFFIZIELLES

Am Donnerstag sollte es nur ein Training am Vormittag geben. Nachmittags war der Budokan auf Grund der Vorbereitungen für das Turnier und die Eröffnungszeremonie geschlossen.

Außerdem mussten sich alle Starter noch registrieren und ihre Waffen kontrollieren und abnehmen lassen.

Die „Freizeit-Gruppe“ konnte daher einen Ausflug zur „Kokusai-Dori“ machen. Dies ist fast schon ein Stadtteil, der nur aus Restaurants, Kaufhäusern und Geschäften besteht.

Dort haben wir dann eine okinawanische Erfrischung probiert:

„Gesalzenes Eis mit Chili- und Tomatenpulver“

Mein Fall war das nicht...uaahh... .



...Werbung oder Vertreibung böser Geister...?

Mittagessen gab es an einer kleinen Imbiss-Küche, wo man erstmal ein Ticket am Automaten ziehen durfte.



...günstig Essen kann man auf Okinawa fast überall...
dieses Essen kostete ca. 3,60 €

Gegen Abend trafen sich alle wieder für den offiziellen Teil des Tages.
Es war ein gemeinsames Abendessen mit Shihan Oshiro, seinen alten Meistern, einigen Schülern und Freunden.
Dies sollte in einem sehr traditionellen Restaurant, dem „Ryotei“, stattfinden.
Die Bedienung war ausnahmslos in traditionellen Gewändern gekleidet, man saß auf dem Boden und das Essen nach okinawanischer Art war auf einem sehr hohen Niveau.



...einer von ungezählten Gängen des Abends...

Zwischen den Gängen gab es immer wieder verschiedene Darbietungen. Es wurde gesungen, getanzt und eine Kobudo-Kata gezeigt.



...wer japanisch beherrschte musste mitsingen...



...dies ist der „Dance of the couple“...



Zum Abschluss des Abends wurden Geschenke überreicht und dann kam der eigentliche Höhepunkt:

Sensei Taira (selbst 9. DAN) öffnete eine Schriftrolle und begann vorzulesen... Den ersten Teil habe ich nicht verstanden, aber dann fielen die Worte „Kyu-Dan“ und „Hanshi“...in dem Moment brach auch schon der Jubel unter allen Anwesenden aus... .



Bei einer Verleihung zum 9. DAN ist man nicht oft dabei



v.l.n.r.: Sensei Taira, Jörg, Steven, Shihan Oshiro

ERÖFFNUNGSZEREMONIE

Am Freitag stand die Eröffnungszeremonie für das „Traditional World Karate Tournament“ auf dem Programm.

Hier wurden zu Beginn viele traditionelle Tänze und Gesang aufgeführt.

Anschließend zeigten okinawanische Kobudo- und Karate-Schulen ihre Darbietungen.

Ich habe noch nie so viele hoch- und höchstgraduierte Karate- und Kobudoka auf einem Fleck gesehen ;-))

Auf youtube könnt Ihr ein paar Eindrücke von der Zeremonie bekommen:

<http://www.youtube.com/watch?v=P6ETK7PBKE>

http://www.youtube.com/watch?v=L_uiFsmT6FQ

Gegen 16:00 Uhr durfte dann auch die von Shihan Oshiro angeleitete Gruppe des R.B.K.D starten.

Es wurden die einstudierten Yamanni-Ryu-Kata „Choun no kun sho“, „Kishaba no sai“ und eine Tonfa-Kata gezeigt. Dazu kam die Shorin-Ryu Kata „Gojushiho“.

WORLD TOURNAMENT UND SHURIJO

Am Samstag Vormittag startete das Turnier mit den Vorrunden in Karate- und Bo-Kata. Nachmittags sollten die Zwischenrunden und Finals sowie die Sai-Kata stattfinden.



Nachdem wir ein paar Stunden mit Anfeuern und Fotografieren verbracht hatten, zog es uns doch nach draußen. Wir beschlossen zum Schloss von Shuri zu fahren, dem ehemaligen Herrscherzentrum des alten Ryukyu Königreichs.



...vor dem Schloss...



...im ehemaligen Thronsaal des Königs...



„LEBENDE LEGENDEN“

Am Sonntag stand dann wieder Training auf dem Programm.

Vormittags nahmen wir an einer Einheit im Kobayashi-Ryu nach Shihan Myahira Teil. Neben Grundlagen-Übungen, bei denen es vor allem auf „natural movement and breathing“ ankam, haben wir „Matsumura no Passai“, „Itosu no Passai“ und „Kushanko-Sho“ geübt.

Shihan Myahira konnte die Einheit aus gesundheitlichen Gründen zwar nicht mehr selbst leiten, dafür schickte er aber acht seiner höchstgraduierten Schüler (alle 9. DAN !). Diese führten dann mit unterschiedlichen Schwerpunkten durch die Einheit.



Unsere Mittagspause verbrachten wir an einem nahe gelegenen Kiosk. Angelockt von unseren Gis, kamen wir recht schnell mit anderen Gästen ins „Gespräch“.

Wir erzählten von dem Turnier und zeigten auf einen Bericht in der einheimischen Presse. Eine der Gäste erzählte, dass sie Besitzerin einer Sushi-Bar sei und lud uns in ihr Restaurant ein. Sie markierte ihre Adresse auf unserer Karte und schrieb noch ihren Namen dazu. Um 18:00 Uhr sollten wir dann da sein.

Am Nachmittag nahmen wir dann noch an einer Einheit im Matsubayashi-Ryu nach Shoshin Nagamine Teil. Sein Sohn Takayoshi Nagamine leitete das Training, assistiert von Shihan Oshiros altem Bekannten Sensei Taira.

Zuerst übten wir Neko-Ashi-dachi und das richtige Bewegen aus und in diesen Stand. Anschließend standen Kihon Kata ichi und Wankan auf dem Programm. Zum Abschluss übten wir im Rahmen von Kakie-Übungen die Kontrolle des gegnerischen Ellenbogens, sowie Grundlagen-Übungen zur Abhärtung der Unterarme.

Am Abend machten wir uns dann, mit Karte und Adresse bewaffnet, auf den Weg zu unserem „Date“ in der Suhsi Bar. Nach kurzer Suche und der freundlichen Hilfe eines Passanten, fanden wir das Restaurant in einer Seitenstraße. Sofort wurden wir auch schon von Makoto-San „begrüßt“.



Sie sah überrascht aus und sagte ständig „ashta, ashta“. Erst nach kurzer Zeit verstanden wir, dass „ashta“ „morgen“ bedeutet. Wir waren einen Tag zu früh erschienen. Wir durften aber trotzdem bleiben und sie hat uns Nori-, Maki-Sushi und Sashimi zubereitet.

NACH HAUSE

Am Montag hieß es dann „Sayonara“ für Jörg und mich. Die meisten blieben noch ein paar Tage auf der Insel oder flogen aufs Festland. An der letzten gemeinsamen Aktion, einer Inselrundfahrt, konnten wir leider nicht mehr teilnehmen. Es wäre zu knapp mit unserem Rückflug nach Tokyo geworden.

Stattdessen besuchten wir noch mal schnell den Shureido-Shop und fuhren dann mit dem Taxi zum Flughafen.

Am Abend waren wir am Haneda Airport in Tokyo angekommen. Unser Rückflug nach Frankfurt sollte erst am nächsten Tag vom Narita Airport starten. Also haben wir den S-Bahn-Express nach Narita-Station genommen. Der „Express“ benötigte dann auch nur schlappe 2 Stunden quer durch Tokyo. Ein kleiner Eindruck davon wie groß Tokyo ist.

Am nächsten morgen ging es dann wieder zurück nach Hause.

Auf Wiedersehen Japan...
